

Bericht 1. Workshop Healthy Ageing Schweiz

Einführung

Im Auftrag der Akademien der Wissenschaften Schweiz und unter Federführung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) wurde am 15. September 2017 die neue „a+ Swiss Platform Ageing Society“ gelauncht (www.ageingsociety.ch). Die Plattform setzt sich – in Einbezug aller interessierten Stakeholdern und auf der Basis des „Strategy and Action Plan on Health and Ageing“ der WHO – für ein individualisiertes, kontextbezogenes und dynamisches Gesundheitsverständnis ein. Damit soll eine gute Ausgangslage für die „decade of healthy ageing“ (2020-2030; Umsetzung der WHO-Strategie) in der Schweiz geschaffen werden. Dazu soll unter anderem

- ein nationales Netzwerk „healthy ageing“ aufgebaut,
- eine nationale Strategie „healthy ageing“ entwickelt,
- eine Roadmap „healthy ageing“ erstellt und
- best practices in der Schweiz bekannt gemacht werden.

Einbezug der Stakeholder

Umfrage

Der Einbezug der Stakeholder erfolgte schon vor der ersten Plenarversammlung anhand einer Umfrage, die an 72 Organisationen verschickt wurde. Von diesen 72 Organisationen haben sich 29 bereit erklärt, als Partner der Plattform aktiv am Projekt mitzuwirken.

Verzeichnung auf der Webplattform

Alle Partner sind unter der Rubrik „Partner“ auf der Webplattform verzeichnet, aufgeteilt in 5 Bereiche: „Universitäten“, „(Fach)Hochschulen“, „Netzwerke und Plattformen“, „Verbände, Stiftungen, Vereine und andere“ sowie „Seniorenorganisationen“. 4 Organisationen wollten nicht aktiv mitwirken, doch trotzdem auf der Plattform verzeichnet werden (Rubrik „Weitere Stakeholder“). Ebenfalls erfasst wurden Bundesstellen und offizielle Stellen aus den Kantonen und Städte („Staatliche Akteure“) – ihre Rolle in der Plattform muss derzeit noch geklärt werden.

Workshop vom 15.9.17

Anlässlich der ersten Plenarversammlung konnten die TeilnehmerInnen ihre Anregungen und Ideen in zwei Workshops bekannt machen (Fragestellungen und Ergebnisse: siehe nächstes Kapitel).

Nachfassung

Ende September 2017 wird eine Nachfassung vorgenommen: Alle Organisationen, die die Umfrage nicht beantwortet haben, sowie neu vorgeschlagene Organisationen werden im Hinblick auf eine eventuelle Partnerschaft/Verzeichnung auf der Webplattform (nochmals) angeschrieben.

Ergebnisse des Workshops

Diskussionsbasis

Für die Umsetzung einer Healthy Ageing-Strategie Schweiz bestehen 6 Handlungsfelder:

- Establish national framework for action on healthy ageing
- Thinking differently about ageing
- Aligning health systems to the needs of older population
- Creating age-friendly environments
- Developing sustainable and equitable long-term care-systems
- Improving, measuring, monitoring and understanding

Diese Handlungsfelder dienen der Plattform als Grundlage. In Workshops wurde eine Sammlung von Massnahmen in den Handlungsfeldern begonnen.

Die TeilnehmerInnen beschlossen, sich vorerst auf folgende Bereiche zu konzentrieren (wobei die Bereiche „Aligning health systems to the needs of older population“, „Developing long-term care-systems“ und „Improving, measuring, monitoring and understanding“ als genauso wichtig betrachtet und in einem zweiten Schritt bearbeitet werden):

- Establish a national framework on healthy ageing, also die Organisation der a+ Swiss Platform Ageing Society selbst
- Thinking differently about ageing
- Creating age-friendly environments

Ergebnisse „Organisation der Plattform selbst“

Massnahmen: Eröffnung einer Partnerrubrik „Seniorenorganisationen“, Wechsel von „a+ Platform Ageing Society“ auf „a+ Swiss Platform Ageing Society“, Klärung der Rolle der staatlichen Akteure, Klärung der Kommunikation nach aussen

Ergebnisse „Thinking differently about ageing“

- Problem 1: Fehlende Bekanntheit, Anwendung und Nutzung des differentiellen Altersbegriffes; eine differenzierte Wahrnehmung des Alters und des Alterns sollte gefördert werden. Dies erfordert in erster Linie, dass die neuen Formen des Alters und des Alterns sichtbar gemacht werden, dokumentiert und auch weiterentwickelt werden.

Mögliche Massnahmen: Visibilisierung der Diversität des Alters

- o Zielgruppenbestimmung für „Thinking differently“; wer/welche Gruppen sollen genau wie erreicht werden
- o Konferenzen zum Thema
- o Kartographierung von Inequalities, Kartographierung von ungleichem Zugang zu Informationen und Dienstleistungen in der digitalen Gesellschaft
- o Dokumentation der kantonalen Alterspolitiken und nationalen Strategien wie der Demenzstrategie im Hinblick auf die Wahrnehmung älterer Menschen in ihrer Gesamtheit

- sichtbare Übernahme von Verantwortung durch ältere Menschen etwa als Partner der Platform Ageing Society, als mitentscheidende Gremienmitglieder in den Partnerorganisationen der Plattform
 - Sichtbarmachung der Notwendigkeit und Vorteile partizipativer Methoden zur Förderung des Healthy Ageing
 - Reflexion ermöglichen
- Problem 2: Das Konzept des Healthy Ageing umfasst das Zusammenwirken von Funktionalen Fähigkeiten, Intrinsischen Kapazitäten, Umwelten und der Wechselwirkung dieser Faktoren in einem dynamischen Prozess. Wird damit nur die Vorstellung eines aktiven, selbstgestalteten Alters verbunden, dann kann das dazu führen, dass die dem Alter eingeschriebene Vulnerabilität oder Gebrechlichkeit ausgeblendet wird. Negativ besetzt, kann dies der Verdrängung / Ausgrenzung der Gebrechlichkeit fördern. Die Beachtung der sozialen Lagen sowie der Individualität des Lebens und Alterns kann dies korrigieren.

Massnahmen:

- Auseinandersetzung mit dem aktuellen Konzept des Healthy Ageing führen,
- Anwendungsbereiche bestimmen (bspw. Individuum versus Community, Symptom versus Person, mit versus ohne Symptome oder Gebrechlichkeit, Person versus Lebenslagen versus Umwelten versus deren Wechselwirkungen),
- Begriffsabgrenzung von ähnlichen, verwandten oder gleichlautenden Bezeichnungen vornehmen

Ergebnisse „Creating age-friendly environments“

- Problem 1: Fehlende räumliche und sozioökonomische Daten in gewissen Kantonen (wesentliche Voraussetzung für die Bearbeitung dieses Feldes)

Massnahmen: Räumliche und sozioökonomische Kartographierung des Alters

- Problem 2: Eine Bestandsaufnahme zu der Alterspolitik, den Strategien und Massnahmen von Kantonen und Gemeinden wird als sinnvoll erachtet. Es wird auch darauf hingewiesen, dass *Übersichtsarbeiten* vorliegen, so dass wohl weitgehend auf primäre Erhebungen verzichtet werden kann.

Massnahmen: Was liegt vor? Was muss neu erfasst werden? Entwicklung von und Konsens über Indikatoren für healthy ageing für Berichterstattung. Konzept für nachhaltige Berichterstattung. Tagung; Bericht Healthy Ageing 2020 Schweiz

- Problemstellung 3: Nebst der räumlichen und sozioökonomischen Dimension sollte auch die heutige und künftige digitale, technische Assistenz und Versorgung erfasst werden.

Massnahmen: Dokumentation der Informationsbasis ausgehend vom Vorliegenden in Zusammenarbeit mit dem BfS, den bereits damit *befassten Kantonen (Christina Zweifel, Fachstelle Alter AG)*, der GDK sowie in der F&E mit der Thematik befasste Institute und Experten. Konsens über oder Entwicklung von Indikatoren für die Berichterstattung.

- Problemstellung 4: „Age-friendly environments“ sollten nicht stigmatisierend wirken, sondern die Bedürfnisse aller Generationen berücksichtigen. Somit wäre der Begriff „health-friendly“ vielleicht passender.

Massnahmen:

- Konzeptionelle Auseinandersetzung, ob eher „health-friendly“ die passende Bezeichnung darstellt.
- Die Umwelt wirkt sich über Interaktionen zwischen Personen und Umwelt auf „healthy ageing“ aus. Selbst wenn es in der Umwelt Gelegenheiten gibt und die Person erforderliche Fähigkeiten zur Nutzung hat, können die Prozesse der Vermittlung (etwa wie melde ich mich online für einen Kurs an; darf ich in meinem Alter Bildungsangebote eigentlich in Anspruch nehmen) Hürden darstellen. Identifikation und Beseitigung solcher Hürden
- Umwelten sind förderlicher, die mehr Menschen mehr Möglichkeiten unter mehr Bedingungen bieten. Es sollte daher darum gehen, eine „gute“ Umgebung zu schaffen für alle in der Form von zugänglichen *Möglichkeitsräumen*. Dabei sollen nicht nur physische, sondern ebenfalls *soziale und digitale Räume* berücksichtigt werden und möglichst viele Hürden abgeschafft werden.
- Nationales Forschungsprogramm zur Erhöhung von Digital Literacy im Alter.

Weiteres Vorgehen

Die in diesen drei Bereichen identifizierten Massnahmen sollen an der nächsten Plenarversammlung vom **14. November 2017** weiter konkretisiert werden. Ferner sollen die drei weiteren, von der WHO identifizierten Felder

- Aligning health systems to the needs of older population
- Developing sustainable and equitable long-term care-systems
- Improving, measuring, monitoring and understanding

zur Diskussion gestellt werden.

Grobprogramm 14. November

- Update Plattform
- Konkretisierung und Terminierung der identifizierten Massnahmen in den zwei diskutierten Feldern: Wer / Wie / Was; Definition von Working-Packages
- Erste Diskussion der drei bislang nicht behandelten Bereiche der WHO-Strategie „Healthy Ageing“ (Improving, Measuring, Monitoring: Frühjahr 2018 erste Eckwerte für eine Forschungsagenda)